LATERNENLICHT

Was der Text verschweigt

Schauergeschichten genau lesen: Was sagt der Text, was deutet er nur an – und was bleibt im Schatten?



Klasse 5/6 · Heft 2 · Leerstellen · Literarisches Lernen

Deutsch · Umgang mit literarischen Texten

Martin Schäpe · 2026

BEVOR ES LOSGEHT

So liest du mit der Laterne

In diesem Heft geht es um das, was Geschichten **nicht** verraten. Das kann ein bisschen gruselig sein. Du lernst, wie ein Text mit dem Verschweigen Spannung macht. Dabei helfen dir vier Zeichen.



Lichtkegel
Was steht wirklich da? Zeig die Stelle.



Schatten
Was verrät der Text nicht? Was vermutest du?



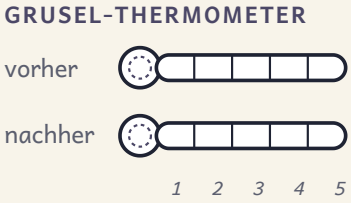
Laterne weiterreichen
Sprecht zusammen. Wer nichts sagen mag, gibt weiter.



Werkstatt
Jetzt gestaltest du selbst.

Das Grusel-Thermometer

Vor jeder Geschichte schätzt du ein: Wie gruselig wird es für mich? Danach schaust du noch einmal. Male das Rohr bis zu deiner Zahl aus. 1 heißt: kaum gruselig. 5 heißt: sehr gruselig. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Das Thermometer gehört dir. Du musst es niemandem zeigen.



Die Stopp-Regel

1. Wenn es dir zu viel wird, darfst du aufhören zu lesen.
2. Dreh die Laterne heller: Schau dich im Raum um, atme tief, sag dir: „Das ist eine Geschichte.“
3. Gib deiner Lehrerin oder deinem Lehrer ein Zeichen. Du musst nichts erklären.
4. Sprich mit jemandem, dem du vertraust.

Niemand muss laut vorlesen. Angst haben ist kein Fehler.

116 111 Wenn dich etwas auch außerhalb der Geschichten bedrückt: Die Nummer gegen Kummer hört dir zu, montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr. Der Anruf kostet nichts, und du musst deinen Namen nicht sagen.



Ich bin Luzie aus dem Mühlenturm. Im Schatten sehe ich wenig, aber vermuten kann ich gut.

EINSTIEG

Was steht nicht da?

Kein Text erzählt alles. Manches musst du dir selbst denken. Probier es mit diesen Mini-Geschichten aus.

SCHATTEN

Was ist passiert? Schreib deine Vermutung auf und kreuze an, wie sicher du bist. Unterstreiche im Text das Wort, das dich auf die Vermutung gebracht hat.

	MINI-GESCHICHTE	ICH VERMUTE …	WIE SICHER?
A	Herr Okafor kam zurück zur Bank vor der Mühle. Sein Wurstbrot war weg. Ein Hund saß daneben und leckte sich die Schnauze.		☐ ziemlich sicher ☐ unsicher
B	Mira kam vom Spielplatz nach Hause. Ihre Hose war bis zu den Knien voller Matsch. Sie grinste.		☐ ziemlich sicher ☐ unsicher
C	Vor der Geisterbahn sagte der Junge: „Ich habe überhaupt keine Angst.“ Seine Knie zitterten.		☐ ziemlich sicher ☐ unsicher
D	Im Schnee auf der Wiese war eine Spur. Sie führte bis in die Mitte. Dann hörte sie einfach auf.		☐ ziemlich sicher ☐ unsicher

LICHTKEGEL

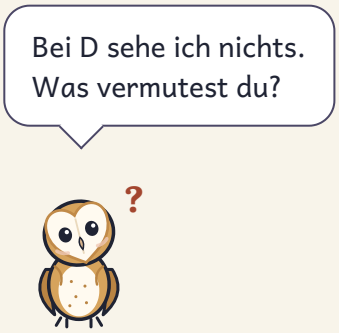
Vergleiche A und D: Bei A zeigen alle Wörter in eine Richtung. Was müsste bei D im Text stehen, damit du sicher wärst?

LATERNE WEITERREICHEN

Was ist bei D passiert? Erste Runde: *Ich vermute …, weil im Text steht …* Zweite Runde: *Ich sehe das wie/anders als …, weil …* Wer nichts sagen möchte, gibt die Laterne weiter.

Leerstellen

Was ein Text nicht sagt, nennt man **Leerstelle**. In diesem Heft heißt sie **Schatten**. Manche Schatten kannst du mit guten Gründen aufhellen. Andere bleiben offen. Das ist kein Fehler. Es macht Geschichten spannend.



Die Laterne im Fenster

1 Ole konnte nicht schlafen. Er kniete auf seinem Bett und schaute aus dem Fenster. Hinter der Wiese stand das alte Bahnwärterhäuschen. Dort fuhr schon lange kein Zug mehr. Das Häuschen war leer und dunkel, wie jede Nacht.

2 Doch heute leuchtete dort ein Licht. Klein und gelb, mitten im Fenster. Es flackerte nicht. Ole rief nach seiner Mutter. Als sie ins Zimmer kam, war das Fenster dunkel. „Da hat sich der Mond in der Scheibe gespiegelt“, sagte sie. Ole nickte. Er schlief trotzdem erst ein, als es draußen hell wurde.

3 Am Samstag hatte Frau Albers einen großen Schlüssel dabei. Das Häuschen gehörte jetzt zur Bücherei. „Vielleicht wird eine Lesehütte daraus“, sagte sie. Defne und Ole kamen mit.

4 Die Tür klemmte. Drinnen roch es nach kaltem Ofen und feuchtem Holz. Auf dem Boden lag dicker, grauer Staub.

5 An der Wand war ein rostiger Haken. Daran hing nichts. Nur ein heller Fleck auf der Tapete zeigte, dass dort lange etwas gehangen hatte.

6 Die alte Laterne des Bahnwärters stand auf dem Fensterbrett. Ihr Glas war sauber, wie frisch geputzt. Sie zeigte hinüber zu den Häusern. Zu Oles Haus.

7 „Haben Sie die Laterne dahin gestellt?“, fragte Defne. Frau Albers überlegte lange. „Ich glaube nicht“, sagte sie dann.

8 Im Staub auf dem Boden waren Spuren: die großen Schuhe von Frau Albers, Defnes Stiefel und Oles Turnschuhe. Sonst nichts. Wo sie noch nicht gegangen waren, lag der Staub glatt wie frischer Schnee.

9 Defne zeichnete die Laterne in ihr Skizzenbuch. Dann zeichnete sie das Fensterbrett. Neben der Laterne lag eine kleine, helle Feder.

10 Auf dem Heimweg sagte Ole kein Wort. Am Abend zog er den Vorhang zu. Ganz zu.

11 Zu Hause blätterte Defne in ihrem Skizzenbuch zurück bis zur Zeichnung vom Schulspeicher. Lange schaute sie die beiden Bilder an. Was sie entdeckt hatte, sagte sie niemandem. Nicht einmal Ole.

GRUSEL-THERMOMETER

vorher 

nachher 

1 2 3 4 5

das Bahnwärter-häuschen
kleines Haus an der Bahnstrecke; früher arbeitete dort ein Bahnwärter

sich spiegeln
im Glas zu sehen sein wie in einem Spiegel

klemmen
schwer aufgehen

rostig
alt, braun und rau (bei Eisen)

die Tapete
Papier an der Wand

das Fensterbrett
schmale Platte unten am Fenster

Ich lese hier ganz langsam. Was fehlt in der Geschichte?



Spuren statt Antworten

Licht an: Male jetzt dein Nachher-Thermometer aus. Es gehört dir, du musst es niemandem zeigen.



LICHTKEGEL

Zwischen Absatz 2 und 3 springt die Geschichte von der Nacht zum Samstag. Was dazwischen geschah, zeigt der Text nur durch Spuren. Sammle vier Spuren mit Absatznummer.

Absatz … :

Absatz … :

Absatz … :

Absatz … :



LATERNE WEITERREICHEN

Am Ende zieht Ole den Vorhang zu. Ganz zu (Absatz 10). Der Text sagt nicht, was Ole denkt. Erste Runde: *Ich glaube, Ole …, weil …* Zweite Runde: *Ich sehe das wie/anders als …, weil …* Wer nichts sagen möchte, gibt die Laterne weiter.



SCHATTEN

Finde zwei verschiedene Erklärungen für die Nacht. Was spricht für die eine, was für die andere? Welche Spur bleibt bei beiden ein Rätsel?

WERKZEUG

Die Schattenkarte

Ein Text sagt manches klar. Manches deutet er nur an. Und manches lässt er offen. Mit der Schattenkarte sortierst du das.

Was der Text sagt
Das steht wirklich da. Schreib die Absatznummer dazu.

Was er andeutet
Das zeigt der Text nur durch Spuren. Du kannst es mit Gründen vermuten.

Was offen bleibt
Das verrät der Text nicht. Schreib es als Frage auf.



LICHTKEGEL

Fülle die Schattenkarte zu „Die Laterne im Fenster“ S. 4 aus. Die erste Zeile ist ein Beispiel. Finde mindestens drei weitere Stellen.

SAGT (ABSATZ)	DEUTET AN	BLEIBT OFFEN
Die Laterne steht auf dem Fensterbrett. (Abs. 6)	*Jemand oder etwas hat sie bewegt.*	*Wer oder was? Und wann?*



SCHATTEN

Lies noch einmal deine Spalte „bleibt offen“. Welche Frage beschäftigt dich am meisten? Schreib auf, warum. Du musst sie nicht beantworten.

Im Schatten sehe ich nichts. Das darf auch so bleiben.



Ehrlich wahr!

GRUSEL-THERMOMETER

vorher 

nachher 

1 2 3 4 5

1 Ich bin Jakob. Ich erzähle euch jetzt, was im Krähenwäldchen passiert ist. Mira sagt, ich übertreibe immer. Das stimmt nicht. Fast nie.

2 Es war Sonntag, kurz vor dem Dunkelwerden. Papa saß auf der Bank am Waldrand und las. Mira und ich durften Kastanien sammeln. „Nur bis zur dicken Eiche“, sagte Papa. „Ich will euch sehen können.“

3 Im Krähenwäldchen wohnen ungefähr tausend Krähen. Na gut, vielleicht hundert. Sie saßen oben in den Bäumen und machten Krach. *Krah! Krah!* Man konnte kaum etwas anderes hören.

4 Mira suchte unter dem Laub. Ich stand an der Eiche und schaute nach oben. Da wurde es plötzlich still. Alle Krähen hörten gleichzeitig auf. Wirklich alle.

5 Und dann kam es. Etwas Großes, Helles glitt zwischen den Ästen hindurch. Es flog ganz ohne Geräusch. Kein Flattern, kein Rauschen, nichts. Es war so groß wie ein Scheunentor. Mindestens.

6 Es drehte den Kopf und schaute mich an. Es hatte ein weißes Gesicht, rund wie ein Teller. Und schwarze Augen. Das schwöre ich.

7 Dann war es weg. Die Krähen schrien alle auf einmal los, so laut wie nie. Ich rannte zu Mira. „Hast du das gesehen?“ Mira hatte nichts gesehen. Sie hatte ja ins Laub geschaut.

8 Papa hatte auch nichts gesehen. Er hatte nur die Krähen gehört. „Da hat sie wohl etwas aufgescheucht“, sagte er. Mira sagte: „Bestimmt eine Plastiktüte im Wind.“ Ich sagte: „Plastiktüten haben kein Gesicht.“ Mira überlegte. „Stimmt“, sagte sie. „Das mit der Tüte war Quatsch.“

9 Jetzt glaubt mir keiner. Aber ich weiß, was ich gesehen habe. Glaube ich.

10 Okay. Das mit dem Scheunentor war vielleicht ein bisschen groß. Und das mit den tausend Krähen auch. Aber das Gesicht habe ich mir nicht ausgedacht. Das Gesicht nicht. Und die Stille hat Mira auch gemerkt. Sie hat sich nämlich umgedreht, bevor ich gerufen habe.

übertreiben
etwas größer machen, als es war

die Eiche
großer Laubbaum

gleiten
sich ruhig und ohne Ruck bewegen

das Scheunentor
das große Tor einer Scheune

schwören
fest versprechen, dass etwas wahr ist

aufscheuchen
ein Tier so erschrecken, dass es wegfliegt oder wegläuft

Jakob erzählt selbst. Hör genau hin, wie er erzählt.

